

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 8 (1934)

Heft: 8-9: Der Familienforscher = Le généalogiste

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: R.O.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einander verwenden müssen. Das bedingt natürlich, dass der Familienkatalog umfangreicher wird, aber den Vorteil hat, dass jeder Name mit der dazugehörigen Familie sofort gefunden werden kann.

Die grösste Schwierigkeit wird eine einwandfreie Chiffrierung der Karten sein. Hier kann ich nicht raten, da ich dies Problem in meiner Familienforschung noch nicht gelöst habe. Vielleicht kann das System «Bölsche», das in einem Bande des Archivs für Sippenforschung dargelegt ist und demnächst als Band 4 der Sippenbücherei in erweiterter Ausgabe in den Handel kommt, Anweisungen zu einer Lösung bieten.»

Zur Mitgliederwerbung schreibt Herr Bucher folgende beachtenswerte Worte: «Da das Interesse für die Familienforschung im Volke viel grösser ist als man gewöhnlich annimmt, so glaube ich, dass mit vielen Ortsgruppen man am weitesten kommt den Mitgliederbestand rasch zu erhöhen, besonders wenn von diesen Gruppen aus mit Vorträgen über die Familienforschung das Interesse noch mehr geweckt wird und auch gezeigt wird, wie anzufangen ist. Viele angehende Liebhaber der Familienforschung stellen sich die Sache viel zu schwierig vor und fangen dann lieber gar nicht an. Dazu gehören aber Vordrucke, die für schweizerische Verhältnisse passen und auch in der Schweiz bezogen werden können.»

Das Interesse für die Sache dürfte noch diesen oder jenen veranlassen sich darüber zu äussern.

Buchbesprechung

Die schweizerische genealogische Literatur ist Ende letzten Jahres um einige grosse Werke bereichert worden: Die Familiengeschichten der Sulzer und der Zelger. Von letzterer sei zunächst die Rede*.

* Chronik und Genealogie der Zelger aus Unterwalden und von Luzern. Schicksale und Lebensbilder aus 7 Jahrhunderten. Unter Mitwirkung von

Ein Geschlecht wie das der Zelger, das seiner Heimat, dem Land Nidwalden, im Laufe von 7 Jahrhunderten 22 Landammänner geschenkt hat, verdiente nach der ersten kürzeren Darstellung von P. E. Wagner im Nidwaldner Kalender 1900—1902 eine ausführliche Genealogie. Dank der Forschungsfreude und dem unermüdlichen Sammeleifer eines Familienglieds, Herrn Dr. Franz Zelger, der im Laufe eines halben Menschenalters alles erreichbare Material in umfangreichen Regestensammlungen zusammengetragen hat, ist die Aufstellung einer grossen Familiengeschichte möglich geworden. Der Herausgeber, Herr Dr. Zelger, selbst durch seine historischen Forschungen zur Geschichte Rothenburgs bekannt, fand in Herrn Dr. Robert Durrer, dem kürzlich verstorbenen Staatsarchivar von Nidwalden, mit dem ihn Verwandtschaftsbande verknüpften, einen sachkundigen Berater und in Herrn Dr. Albert Bruckner, Assistent am Basler Staatsarchiv, einen ausgezeichneten Mitarbeiter. So ist in Zusammenarbeit dreier Forscher ein Werk entstanden, das der innerschweizerischen Familienforschung alle Ehre macht. Das überreiche Regestenmaterial ist in sorgfältiger Auswahl wohl verarbeitet worden. Was in den einleitenden Kapiteln über das Geschlecht, in den Anmerkungen zu den 7 Stammtafeln wie in den biographischen Teilen über die einzelnen Familienglieder vorgebracht und mit genauesten Quellenbelegen gefestigt wird, ist das Wichtigste, was der Um- und Nachwelt über das Wirken der Zelger in 7 Jahrhunderten überliefert werden kann. Die öffentliche Wirksamkeit, Staatsämter und Staatsdienste, sind vor allem berücksichtigt worden. Das persönliche Wesen wird durch die 36 Portraits auf 8 Tafeln festgehalten, denen noch weitere 18 Tafeln mit Wappen, Siegeln, Ahnen- und Verwandtschaftstafel, Abbildungen von Gebäulichkeiten und von Gemälden des Malers Josef Zelger beigegeben sind. Gute Register vervollständigen das Buch, das durch die Druckereien Keller, Luzern und Roto-Sadac, Genf vorzüglich ausgestattet worden ist. Es freut uns, dieses Werk als Geschenk des Herausgebers unsrer genealogischen Bibliothek einreihen zu dürfen.

R. O.

Das *Archiv für Sippenforschung* und alle verwandten Gebiete, dessen 11. Jahrgang wir durch Schriftenaustausch erhalten, hat in den 10 Jahren seines Bestehens und unter der Schriftleitung von Herrn Dr. E. Wentscher sich zu einer der wichtigsten Fachzeitschriften entwickelt. Es veröffentlicht neben allgemeinen, philosophischen und methodischen Aufsätzen Forschun-

Dr. R. Durrer und Dr. A. Bruckner dargeboten von Dr. Franz Zelger. Luzern und Genf 1933. 172 S. (1 farb. Wappen-, 25 Siegel- und Bilder- und 7 Stammtafeln) GFq 6.

gen über einzelne Geschlechter und Personen und druckt auch viele entlegene ältere ungedruckte Quellen ab (Bürgerregister, Kirchenbücher, Steuerrodel, Zunftverzeichnisse, Matrikel u. a. m.). In jedem Heft sind auch einige Seiten kleineren Mitteilungen und Buchbesprechungen gewidmet. Die Rundfragen sind mit den Ergänzungen zum Verzeichnis der Familienverbände und -forscher im beigegebenen Anzeigenteil auf farbigem Papier gedruckt. Ein Jahresregister erschliesst alle Namen und macht die fertigen Jahrgänge zur Fundgrube für viele Nachweise.

Aus den bisher erschienenen Heften des laufenden Jahrgangs nennen wir besonders: K. Klamroth, Zur Philosophie der Familienkunde (Heft 1); Dr. G. Meyer-Erlach, Die Familiennamen der unehelichen Kinder (Heft 2); Dr. M. Paeslack, Familien- und Ahnenschaftsforschung (Heft 4); Dr. E. Wentscher, Das Wachstum der Andern [Betrachtungen zur Statistik der Geburten in den Niederlanden, England, Frankreich, Italien, Oesterreich und Osteuropa] (Heft 6); Muster schwieriger Urkundengenealogie sind die Personenforschungen des Schriftleiters über einen Angehörigen des niedersächsischen Geschlechts Schwachheim und zwei Kaufleute im mittelalterlichen Görlitz. Von den reichhaltigen Quellen interessieren uns am meisten die in Heft 5, einem Sonderheft, zum Abdruck gebrachten *Matrikel* des preussischen Collegium medico-chirurgicum in Berlin. Unter den chronologisch geordneten Eintragungen der Jahre 1730—1768 finden sich auch 41 Namen von Schweizerstudenten, die in dieser Zeit an dieser Hochschule Chirurgie und Medizin studierten.

R. O.

Neuanmeldungen

Als Mitglieder haben sich angemeldet:

- Hr. C. J. Bossert, Westcliff-on-Sea, 4 Cobham Road, Essex (England).
 Mr. Robert Depierre, Champ Bougin, Neuchâtel.
 Hr. Werner Metzger, im Sonnegg, Buchs (St. G.).
 Hr. G. Zollinger, Herzogenbuchsee.

Ein Mitglied schreibt uns, dass «das Interesse für Familienforschung im Volke viel grösser ist, als man gewöhnlich annimmt». Wir bitten jedes Mitglied solche Interessenten auf unsere Gesellschaft aufmerksam zu machen und sie zum Beitritt einzuladen.